

Angst vor der Liebe

Oder: Warum kann ich's dir nicht einfach sagen?

Von Ginger

Kapitel 15: Vertrauen Part I

Erstmal ein riesig großes SOOOOOOOOOOOOOOOORRYYYYYYYYYYYYYY an alle Leser, dass es a) wieder so lange gedauert hat und b) ich den armen Max so verhunzt hab >.<" und c) auch alles andere -die Charas, die Storyline etc.- so dermaßen daneben gegangen sind >.<""

Ich bin unfähig T.T Verzeiht mir! *auf die Knie werf und um Vergebung bettel*

Und obwohl ich so ein unmögliches, unzuverlässiges und dummes Küken bin, seid ihr alle soooooo gut zu mir TT.TT *alle durchknuddel*

Ich hätte nie gedacht, tatsächlich einmal die 100-Kommi-Grenze zu erreichen! *froooooooooiiiiiiiiiii* Aber tatsächlich: ganze 100 Kommentare bisher!!! Tendenz steigend!

DAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAANKEEEEEEEEEEEEEEE
SCHÖÖÖÖÖÖÖÖÖÖÖÖÖÖÖÖN!! Ihr seid echt die
allerallerallerallerallerallerbesten!! *nochmal alle durchknuddel*

Eigentlich müsst ich euch da ja ein Geschenk machen können, aber dieses Kapitel ist eher eine Qual als ein Geschenk -.-°

Hmm... was könnt ich für euch tun? ... Ich hab's! Wie wär's, wenn ich die FF noch um drei Kapitel verlänger? Eine Idee dafür hatte ich am Mittwoch während einer Freistunde! Also wenn ihr wollt, könnt ich das auch noch alles schreiben! Wenn nicht, dann lass ich's, is sowieso net sooo wichtig die Szenen, die da vorkommen würden...

Naja, ist eure Entscheidung ^^ Wenn ihr wollt könnt ihr die Erweiterung per Kommi, ENS oder GB-Eintrag beantragen und die FF so noch ein Stück länger am Leben erhalten ^^

Achso! Ein besonderer Dank gilt übrigens Hino-chan, die mir soooooo lange geschrieben hat, bis ich wieder genug Lust und Power (sogenannter "Konstruktive-Kritik-Power-Drink" XD) hatte, um endlich weiterzuschreiben ^_____^ Jaja, ohne Hino-chan gäb's jetzt noch kein 15.Kapitel ^^° Danke dafür! Und auch für all deine lieben Komplimente! *knuddel* Ihr glaubt ja gar nicht, wie aufbauend, ermutigend und einfach supergeil es ist, so gelobt zu werden ^_____^

So, jetzt aber genug der Vorrede ^^° Auf zum Kapitel! Viel Spaß dabei!

Cu,
Ginger

~ Kais PoV *~*

Plötzlich zischt etwas nahe, sehr nahe, an meinem linken Ohr vorbei und hinterlässt einen ziehenden Schmerz auf meiner Wange, den ich erst wahrnehme, als das Etwas, das vermutlich mein Blade ist oder vielmehr war, an der Wand hinter mir krachend zerschellt und anschließend in scheppernden und klirrenden Einzelteilen auf den Boden rieselt.

Wie gelähmt stehe ich da, kann nicht einmal EINEN Muskel anspannen. Doch genau das wird zu meinem Verhängnis, was mir aber erst bewusst wird, als mich ein reißender Schmerz an der linken Schulter aus meiner Starre befreit.

Keuchend gehe ich zu Boden und kneife die Augen zu. Ich spüre wie sowohl an meiner Wange als auch an meinem Arm eine warme Flüssigkeit herabrinnt und dann tröpfchenweise mit einem leisen "plitsch" auf den Boden tropft.

Ich höre Schritte, die eilends auf mich zukommen, und dann eine Stimme dicht bei mir.

"Kai? Kai, alles in Ordnung?" Eine saudumme Frage, die ich bissig kommentiert hätte, wenn mich nicht sowohl der Schmerz als auch das Wissen, wer diese Person ist, die mich das gefragt hat, davon abgehalten hätten. So allerdings fällt meine Antwort zum einen knapp und zum andern recht widersprüchlich aus: ein Kopfnicken begleitet von einem unterdrückten Schmerzenslaut.

>Max!<, fällt es mir plötzlich wieder ein und ich hebe ruckartig den Kopf, was meine Schulter mit einem ziehenden, pochenden Schmerz belohnt. Den Schmerz ignorierend (Anm. d. A.: Darin ist er ja ganz große Klasse ^-^) schaue ich mich um und kann gerade noch erkennen wie jemand aus der Tür entschwindet. Da es nur eine Person sein kann, die in dieser Situation einfach abhauen würde, und diese Person mir noch Rechenschaft schuldig ist, springe ich auf und laufe ihr nach.

"Kai!", kommt es vorwurfsvoll von Ray, aber nicht er und auch keiner der anderen macht Anstalten mich aufhalten zu wollen -wofür ich ihnen wirklich dankbar bin...

Ich sprinte zur Tür hinaus und erkenne sofort den Blondschoopf, der immernoch versucht zu entkommen. Aber das lasse ich nicht zu!

Als ich ihn einhole, packe ich ihn am Arm und reiße ihn grob zu mir herum, was er mit einem quiekenden Schrei kommentiert. Er versucht sich loszureißen, aber trotz meiner Verletzung bin ich noch stärker als er.

"Verdammt, Max! Was ist denn in dich gefahren??", fordere ich in lautem und barschem Tonfall Rechenschaft. Aber statt einer Antwort...

BATSCH!

...bekomme ich knallend seine flache Hand an meiner Wange zu spüren. Unglücklicherweise hat er genau die Schnittwunde getroffen, die schon so mehr als

genug geschmerzt hat, und nun weiter aufplatzt. Das warme Blut sickert meine Wange herab.

"Ich werde dir NIE verzeihen! Du hast alles zerstört! Alles hast du kaputt gemacht, du ekelhafter Egoist! Du hast es gar nicht verdient, dass jemand nett zu dir ist! Du bist das Letzte! Du widerst mich an! Ich hasse dich! ICH HASSE DICH, KAI HIWATARI!!", schreit er mir mitten ins Gesicht, während ihm die Tränen die Wangen hinunterrollen. Kurz darauf reißt sich los und rennt aus dem Vorraum der Bladerhalle; rennt einfach hinaus ohne sich noch einmal umzudrehen.

Entgeistert schaue ich ihm nach, starre die Tür an, aus der er gerade gelaufen ist.

>Was hat er? Was ist in ihn gefahren? Was habe ich jetzt schon wieder getan? Warum... warum hasst er mich?< Tränen bilden sich in meinen Augen, als mir seine Worte wieder in den Sinn kommen:

>Ich werde dir NIE verzeihen!< Das ist nichts neues für mich... Nie hat mir jemand etwas verziehen. Warum auch? Schließlich mache ich kurz darauf immer alles nur noch schlimmer...

>Du hast alles zerstört!< Ich zerstöre immer alles... einschließlich mir selbst...

>Alles hast du kaputt gemacht, du ekelhafter Egoist!< Ich bin ekelhaft... ein Egoist... Sehen mich alle so?

>Du hast es gar nicht verdient, dass jemand nett zu dir ist!< Das stimmt... Ich habe es nicht verdient... Nicht die Freundschaft zu den anderen... Und vorallem Rays Liebe nicht... Ich bin es nicht wert gemocht zu werden...

>Du bist das Letzte!< Wieso tut es so weh? Ich halte mich doch selbst auch für das Allerletzte... Warum tun diese Worte dann noch so schrecklich weh?

>Du widerst mich an!< Ich dachte wirklich wir wären Freunde... Aber scheinbar erträgt Max mich nur, weil ich zum Team gehöre... Ob ich die anderen auch anwidere?

>Ich hasse dich! ICH HASSE DICH, KAI HIWATARI!!< Wie oft habe ich diesen Satz schon zu hören bekommen? Wieviele Menschen hassen mich wohl schon? Ich habe aufgehört zu zählen...

All diese früher alltäglichen Gedanken keimen wieder in mir auf. Und es tut weh... So schrecklich weh...

"Kai?", ertönt Rays sanfte Stimme hinter mir. Er ist mir gefolgt. Hat er sich Sorgen um mich gemacht? Oder doch eher um Max?

Mehr Tränen entstehen und tropfen hinab.

>Warum? Warum hasst mich die Welt?<, überlege ich, aber all meine Gedanken verblassen, werden von einer Welle aus Schmerz überrollt und fortgespült.

Verschwenden wieder in der Dunkelheit meines Unterbewusstseins.

Schmerz. Unsäglicher Schmerz breitet sich in meinem Körper aus. Erstreckt sich von meiner Schulter bis in die Fingerspitzen und zu meinem Oberkörper. Wie ein Lauffeuer ergreift er immer mehr von meinem Körper Besitz. Wie die langen Finger einer Hand schließt er sich um meinen Körper und drückt erbarmungslos zu, raubt mir den Atem.

Ich beginne zu zittern. Meine Beine geben langsam nach. Und obwohl ich mich an der Wand abstütze, sehe ich wie der Boden auf mich zuzuschnellen scheint. Den Aufprall nehme ich nur als einen dumpfen Schlag wahr. Einfach als einen weiteren Schlag mehr in meinem Leben, auf den es nun auch nicht mehr ankommt. Nur ein weiterer Schmerz unter so vielen...

"KAI!", höre ich noch einmal Rays wundervolle Stimme, dann wird mir schwarz vor Augen und ich versinke in der Dunkelheit der Bewusstlosigkeit...

~ Unbestimmte Zeit später ~

Langsam tauche ich aus dem Sumpf der Besinnungslosigkeit auf. Was war nur passiert?

...

...

Nichts...

Keine Erinnerung...

Gähnende Leere...

Meine Gandankengänge sind langsam, unendlich langsam. Träge wandern sie durch meinen Kopf, machen immer wieder pausen und scheinen nicht einmal zu versuchen an ihrem Bestimmungsort anzukommen.

Trotzdem will ich versuchen Eindrücke von meiner Umgebung zu sammeln um herauszufinden, wo ich mich befinde und ob es sich lohnt wach zu sein oder es nicht besser wäre, einfach weiter zu schlafen. Aber ich bin nicht in der Lage meine Augen zu öffnen. Meine Augenlider sind schwer wie Blei. Und um sie doch noch aufzubekommen, müsste ich enorme Kräfte aufbringen. Und dazu bin ich ganz eindeutig noch zu benebelt, schwelge noch zu tief in der Süße des Schlafes.

Aber wofür hat man auch vier weitere Sinne? Um sich nicht nur auf einen einzigen Sinn -in diesem Fall das Sehen- verlassen zu müssen und sich auch zurechtzufinden, wenn dieser einmal, aus welchen Gründen auch immer, ausfallen sollte.

Ich konzentriere mich.

Ein bekannter Geruch steigt mir in die Nase. Ein Geruch wie jeder ihn kennt und verabscheut -zumindest die meisten... Der penetrante Geruch von Medikamenten.

Gut, ich befinde mich also an einem Ort, an dem es Medikamente gibt; demnach also in ärztlicher Behandlung. Aber davon gibt es mehr als nur einen Ort, die sich zwar alle nicht groß voneinander unterscheiden, aber eben doch unterschiedlich sind. Was ich

damit meine? Nun, jeder wird einsehen, dass es ein erheblicher Unterschied ist in einem Krankenzimmer zu liegen, als auf einer Bare auf dem Weg in die Notaufnahme...

Ich konzentriere mich nun auf meinen Tastsinn. Die Nervenknotten in meinem Rücken melden mir, dass ich aller Wahrscheinlichkeit nach auf diesem liege -und zwar auf einer viel zu weichen Liege. Vermutlich ein Bett. Viel zu weich das Ding um es bequem zu finden. Da bekommt man ja einen Buckel von...

Mein linker Arm ruht an meiner Seite und meine Beine liegen dicht beieinander, unter einer Decke versteckt. Eine schwere Daunendecke um genau zu sein... Mein Kopf ist etwas höher gelegen als der Rest, auf einem Kissen gebettet, vermute ich.

Und mein rechter Arm? Hmm... Der scheint auf der Decke zu liegen, denn er ist kühl und es ruht nicht das Gewicht der Decke auf ihm... Etwas... nein... jemand hält meine Hand... Es ist angenehm warm... Sanft streicht er mit dem Daumen über meinen Handrücken...

Ich muss nicht einmal überlegen, wer dieser jemand sein könnte. Die Antwort ist klar. Selbst in diesem Dämmerzustand weiß ich, dass nur ER es sein kann. Nur einer war bisher so zärtlich und fürsorglich zu mir. Nur einer. Aber auch ohne dieses Wissen, würde ich ihn erkennen. Denn ich spüre ihn. Die Energie die von ihm ausgeht. Die warme Aura, die ihn umgibt.

>Ray...<

Jetzt weiß ich, dass ich die Augen beruhigt öffnen kann. Wenn ER bei mir ist, dann ist alles in Ordnung.

Ich mobilisiere die wenigen zwar wachen aber unerträglich langsam arbeitenden Gehirnzellen und gebe ihnen den Befehl, meine Augen zu öffnen. Es scheint ewig zu dauern bis der Befehl endlich in die Tat umgesetzt wird und sich meine Augen schwerfällig und flatternd öffnen.

"Kai? Kai, bist du endlich wach?"

>Ray, stell jetzt keine Fragen! Ich brauch jetzt alle Konzentration, sonst krieg ich die Augen nicht auf und sie fallen direkt wieder zu!<

Millimeter für Millimeter arbeiten sich meine Lider nach oben. Erster Gedanke:

>Zu hell!<

Trotzdem mache ich weiter.

...

Geschafft! Augen offen! Jetzt nur noch warten bis sich die Pupillen angepasst haben...

Langsam wird aus dem verwaschenen Bild, das sich mir darbietet, ein klares. Und das erste, was ich wirklich deutlich erkenne, sind Rays wunderschöne, glasklare, goldgelbe Tigeraugen.

"Wie geht es dir?", fragt er mich leise, während er mir besorgt ins Gesicht schaut, meine Hand aber keine Sekunde lang loslässt.

Ich überlege kurz.

"Gut!", antworte ich. Ich muss ihm ja nicht unbedingt auf die Nase binden, dass ich das nur sage, weil ich meinen Körper im Moment GAR nicht spüren kann. Aber wahrscheinlich ist das sogar besser so -wer weiß, was ich sonst fühlen würde...

"Aber... Was ist eigentlich passiert?", frage ich ihn nach einer Weile.

"Weißt du das nicht mehr?", fragt er zurück und mustert mich schockiert.

Leicht schüttle ich meinen Kopf. Und da ich nicht sicher bin, ob er das wahrnehmen kann, füge ich noch ein leises "Nein" hinzu.

Nun, eigentlich ist das ja nicht *ganz* richtig, denn eine gewisse Ahnung von dem, was passiert ist, habe ich schon. Aber meine Erinnerung daran ist irgendwie... kaputt; in Einzelteile zerfallen. Und ich habe nur noch wenige dieser Teilchen. Der Großteil, der Zusammenhang, fehlt.

~ Rays PoV *~*

>Ach, Kai... Was soll ich dir denn jetzt antworten? Soll ich dir wirklich ins Gesicht knallen, dass Max dich so zugerichtet hat? Dass du nur wegen ihm hier im Krankenhaus liegst?<

"Nunja... Du hast mit Max gekämpft und... Naja, er hat es wohl etwas übertrieben mit seinem Ehrgeiz... und..." Ich ringe mit den Worten. Versuche krampfhaft Formulierungen zu finden, die zum einen nicht erlogen und zum andern nicht zu hart sind, denn ich möchte Kai nicht unbedingt noch mehr wehtun, indem ich die Erinnerung an diesen "Zwischenfall" wachrüttle.

"Nun, dann gab es einen Unfall..." Das letzte Wort muss ich fast herauswürgen. Es war kein Unfall, so viel steht fest. Wenn das ein Unfall war, dann ist Voltaire größter Sponsor der Unicef... Aber wie sollte ich es sonst nennen? "Attentat"? "Angriff"? Nein, das kann ich Kai nicht so ins Gesicht sagen...

"Unfall...", wiederholt Kai das Wort wie in Trance und schaut ins Leere. Es sieht fast so aus, als würde er versuchen, dieses Wort in Zusammenhang mit seinen Erinnerungen zu bringen. Nervös beiße ich mir auf die Unterlippe. Ich habe ein schlechtes Gewissen Kai belogen zu haben. Sollte ich ihm nicht vielleicht doch die Wahrheit sagen? Er hat schließlich ein Anrecht darauf...

Aber ich habe keine Gelegenheit mir weiter Gedanken darüber zu machen, denn die Tür wird geöffnet und Kais behandelnder Arzt tritt ein.

"Ah, Herr Hiwatari! Sind Sie endlich wach?", fragt er leicht lächelnd. Ohne von seinen Unterlagen hochzusehen, kommt er auf uns zu.

Ich werfe Kai einen kurzen Blick zu. Der mustert den Arzt argwöhnisch und drückt meine Hand etwas fester, als der Mann um die 25 direkt vorm Bett zum Stehen

kommt und nun doch aufblickt und Kai freundlich lächelnd anschaut.

"Sie haben einen wirklich guten Freund, wissen Sie das? Er ist nicht einen Moment von Ihrer Seite gewichen seit sie hier sind!" Sein Blick wandert zwischen uns beiden hin und her.

Ich spüre wie mir die Röte bei diesen Worten ins Gesicht steigt. Als mich dann auch noch Kais amüsiertes Blick trifft, beginne ich spontan die Zimmerdecke extrem interessant zu finden und wende ihr meinen Blick zu... Schöne Decke! So schön weiß!

"Wie auch immer", fährt der Mann im weißen Kittel fort, "Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht für Sie! Welche wollen Sie zuerst hören?"

"Die Gute!", antwortet Kai sofort. Aus einem mir unerklärlichen Grund hatte ich angenommen, er wolle die Schlechte zuerst hören... Naja, ist ja auch egal...

"Nun, die gute Nachricht ist, dass Ihre Verletzung nicht allzu schwer ist. Es ist zwar eine sehr tiefe und schmerzhaftes Schnittwunde, aber es hätte schlimmer kommen können. Nur ein wenig tiefer und der Knochen hätte auch etwas abgekrüppelt..."

"Aha, und das heißt?", unterbricht Kai die Ausführungen des Arztes rüde.

"Nun, das heißt, dass Sie nun direkt nach Hause gehen können, da Sie die Wunde selbst versorgen können. Ich werde Ihnen dann die nötigen Utensilien mitgeben und Ihnen bei dieser Gelegenheit gleich erklären, wie Sie dabei vorgehen müssen!"

"Gut, und die Schlechte?" Kai scheint es gar nicht eilig genug zu haben, den Arzt los zu werden und von hier verschwinden zu können. Das ist zumindest mein persönlicher Eindruck.

"Nun, die Schlechte ist, dass Sie Ihren Arm eine Weile schonen müssen. Das heißt: kein Sport, keine ruckartigen Bewegungen und Sie dürfen auch kein Wasser oder ähnliches in die Wunde kommen lassen, Schmutz natürlich auch nicht!"

Kai nickt knapp und wirft dem Arzt einen Blick zu, der ganz deutlich sagt: "Wenn das jetzt alles war, dann hauen Sie endlich ab!"

"Und was ist mit der Wunde an seiner Wange?", frage ich, woraufhin Kai mir einen bitterbösen Blick zuwirft, der in etwa meint: "Was soll das? Wir waren den Kerl doch so gut wie los!" Daher meide ich den Blickkontakt mit ihm und schaue fragend zum Doktor auf, der kurz zu überlegen scheint.

"Nun, (Anm. d. A.: Kennt ihr das? Ärzte fangen ihre Sätze beinahe immer so an ^__^ Mindestens macht das mein Arzt O.ô Als mir das dann irgendwann aufgefallen ist und ich bewusst darauf geachtet hab, musste ich echt aufpassen nicht bei jedem weiteren "nun" vor Lachen vom Stuhl zu kippen XD~) die Wunde ist im Vergleich zur anderen nicht mehr als ein Kratzer... Ich denke, es reicht, wenn sie jeden Abend einmal kurz mit einer antiseptischen Lösung gereinigt und dann mit einem Pflaster abgedeckt wird. Sie sollte eigentlich in ein paar Tagen nicht mehr sichtbar sein..."

"Okay! Können Sie mir dann wohl gleich auch erklären wie das mit der Versorgung der anderen Verletzung geht?"

Sowohl Kai als auch der Arzt werfen mir einen fragenden Blick zu.

"Nun, wenn Herr Hiwatari damit einverstanden ist, dann wäre es großartig, wenn Sie sich darum kümmern würden! Denn es ist ziemlich kompliziert sich selbst einen Verband anzulegen...", meint der Arzt lächelnd.

Fragend schaue ich Kai an, der eine Weile meinen Blick stumm erwidert. Schließlich zuckt er mit den Schultern und dreht sich etwas von mir ab. Ich kann erkennen, dass er das Gesicht leicht verzogen hat; selbst Schuld, wenn er lieber mit seiner verletzten Schulter zuckt, anstatt mir mit einem klaren "Ja", oder im Zweifelsfall auch einem "Von mir aus", zu antworten.

"Sehr schön!", er klatscht fröhlich in die Hände, "Dann kommen Sie am besten gleich mal mit! Und Sie, Herr Hiwatari,", wendet er sich schon im Gehen an Kai, "Sie können sich in der Zeit wieder vollständig anziehen und aufbruchbereit machen! Ihr Freund wird Sie dann gleich abholen! Auf Wiedersehen!" Damit verschwindet er aus der Tür und ich folge ihm.

~ Kais PoV *~*

>Weg sind sie...<, geht es mir durch den Kopf, als die Tür hinter den beiden zufällt. Langsam setze ich mich auf, wobei ich ein gequältes Stöhnen nicht unterbinden kann. Mit der rechten Hand greife ich an meine linke Schulter, die selbst diese mehr als vorsichtige Berührung mit einem brennenden Schmerz quittiert, weshalb meine Hand sofort zurückzuckt.

Ich seufze resigniert, müsste ich doch wegen diesem dummen Unfall einige Zeit auf mein Training verzichten und wäre in meiner Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt.

>Unfall...< Immer wieder ertönt dieses Wort wie ein Echo in meinem Kopf. Irgendwie kann ich nicht glauben, dass das ein Unfall gewesen sein soll. Es ist beinahe so, als würde mir eine gesichtslose Stimme die Wahrheit zuflüstern, aber ich kann sie nicht verstehen. Auch als ich meine Erinnerungen aktivieren will, kommt nichts dabei heraus. Als hätte sie jemand in einer Kiste eingeschlossen und den Schlüssel weggeworfen, kann ich sie nicht abrufen.

Ich schüttele leicht den Kopf, schlage die Bettdecke zurück und stehe auf. Ich kann ja auch noch später versuchen, mich an die genaue Abfolge des vermeintlichen Unfalls zu erinnern -nämlich dann, wenn ich wacher und fitter bin, als das im Moment der Fall ist.

Anfangs bin ich zwar noch etwas wacklig auf den Beinen, aber das ist schnell vorbei. Mein erster Gang gilt dem winzigen Badezimmer, in dem ich mich fertig machen will. Aber als ich am Waschbecken vorbeikomme, bleibt mein Blick am Spiegel über diesem hängen.

>Kai, du siehst erbärmlich aus...< Leichenblass, unschöne schwarze Ringe unter den geröteten Augen, völlig verwuschelte Haare und ein überdimensional großes Pflaster auf der Wange.

Eine Weile betrachte ich das Etwas, das mir aus dem Spiegel entgegenschaut und behauptet mein Ebenbild zu sein. Dann wende ich mich kopfschüttelnd ab und beginne sofort damit, mich fertig zu machen, denn ich weiß, dass ich wohl eine Weile brauchen werde, bis ich wieder einigermaßen wie ein Mensch aussehe. Außerdem kann ich es kaum erwarten, hier wieder herauszusein -alles andere ist erstmal nebensächlich...

~ Rays PoV *~*

"...Haben Sie alles verstanden?" Mit dieser Frage schließt der junge, schwarzhaarige Arzt seinen Vortrag über das Verarzten von Schnittverletzungen ab.

Ich nicke, erleichtert, dass der Redeschwall nun ein Ende gefunden hat und ich mir nicht noch mehr anhören, verstehen und merken muss.

"Gut, dann können Sie jetzt..."

"Äh, ich hätte da wohl noch eine Frage...", unterbreche ich ihn schüchtern aber bestimmt. "Werden... Narben zurückbleiben?" Die Frage beschäftigt mich schon die ganze Zeit und ich bin froh sie endlich gestellt zu haben. Die Vorstellung, dass Kai für immer durch Max' Angriff gezeichnet sein und so Tag für Tag daran erinnert werden soll, dass ihn einer seiner Freunde bewusst verletzen wollte, ist mit zuwider und lässt Übelkeit und Wut in mir aufsteigen.

"Nun, die Wange wird wohl davon verschont bleiben. Die Schulter allerdings..." Er lässt seinen Satz unvollendet und wirft mir einen vielsagenden, etwas traurigen und bemitleidenden Blick zu.

Ich nicke zaghaft und schaue betreten zu Boden.

"Verstehe...", murmle ich kaum hörbar, während ich versuche meine Wut und Verzweiflung zusammen mit meinen aufsteigenden Tränen herunterzuschlucken und die eben erhaltene Information zu verdauen.

Ich bin so mit mir selbst beschäftigt und damit, mir meine derzeitigen Gefühle nicht anmerken zu lassen, dass ich, als sich mir eine Hand auf die Schulter legt, zusammenzucke. Erschrocken schaue ich auf, direkt in das zaghaft lächelnde Gesicht des schwarzhaarigen Mannes.

"Nun, die Verletzung ist zwar tief, aber vielleicht hat er ja Glück... Man weiß ja nie..."

Ich nicke dankbar für diese Aufmunterung und den schwach schimmernden Silberstreif am Horizont, den er mir mit dieser Aussage eröffnet hat. Ich erwidere das Lächeln sogar andeutungsweise.

Ja, vielleicht hätte Kai ja Glück...

~ Kais PoV *~*

Als sich die Tür endlich öffnet, bin ich schon mit allem fertig. Seit einigen Minuten schon warte ich sehnsüchtig auf Rays Rückkehr, zum einen, weil ich ihn schon jetzt vermisse, zum andern, weil ich dieses gräßliche Gefängnis, das sich >Krankenhaus< schimpft, endlich verlassen will. Ich habe zwar nicht die geringste Ahnung wie lange ich mich bisher hier aufgehalten habe, aber jede Minute hier drin ist schon eine Minute zu lange.

"Kai, bist du...?", beginnt Ray, bricht aber sofort ab, als ich ihn eilig beim Handgelenk fasse und ihn mit mir aus dem Zimmer und die Flure entlang ziehe. Erst als wir den Haupteingang passiert haben und draußen angekommen sind, verlangsamt er meinen Schritt und lockert seinen Griff.

Eine Weile des Schweigens vergeht, während wir dem Verlauf der Straße folgen, die uns zum Hotel zurückführt. Dann meldet sich mein kleiner Chinese zu Wort:

"Kai? Was war denn das gerade? Man könnte bei dieser Flucht ja fast meinen, du hättest Angst..." Er wirft mir von der Seite einen fragenden Blick zu.

Ich überlege kurz, welche Antwortmöglichkeiten mir zur Verfügung stehen und welche Art von Antwort Ray wohl hören will. Schließlich meine ich schlicht:

"Nennen wir es >schlechte Erfahrung<, ja?"

Noch eine Weile schaut er mich mit demselben Blick an. Dann aber wendet er diesen mit einem gemurmelt "Okay..." von mir und richtet ihn auf den Bürgersteig vor sich. Wieder tritt Schweigen ein, doch diesmal bin ich derjenige, der dieses bricht:

"Ray?"

"Ja?", antwortet er und schaut kurz zu mir, richtet seinen Blick aber wieder nach vorn, als er merkt, dass ich nicht vorhabe, ihn während der nun folgenden Unterhaltung anzusehen.

"Es war kein Unfall, oder?" Eigentlich eine simple Frage, trotzdem gerät mein Begleiter ins Stottern.

Mit einem leicht genervten "Ray..." mache ich ihn darauf aufmerksam, dass ich kein Wort verstehen kann. Er holt kurz Luft und startet dann einen erneuten Versuch:

"Was soll ich dir jetzt sagen, Kai?"

Ich werfe ihm einen flüchtigen Blick zu. Er sieht irgendwie... ängstlich... traurig und gleichzeitig... wütend aus. Eine sehr eigentümliche Mischung, die ich mir nur dadurch erklären kann, dass ich Recht mit meiner Vermutung habe.

"Die Wahrheit. Sag mir einfach die Wahrheit, Ray!"

>Wahrheit<... Ein seltsames Wort für mich... Und gerade ICH habe in diesem Punkt eigentlich nichts zu melden... Schließlich ist so ziemlich meine ganze Existenz, mein Wesen, einfach alles was mich anbetrifft, eine einzige große Lüge. Ich glaube, ich habe noch nie jemandem die volle Wahrheit über mich erzählt... Schon traurig irgendwie...

"Das kann ich nicht... Nicht hier und nicht jetzt..." wispert er leise. Ich habe Glück, dass wir gerade eine nicht ganz so belebte Seitengasse entlanggehen, denn woanders wären seine Worte im Lärm des Straßenverkehrs untergegangen.

Wieder tritt eine Zeit lang Schweigen ein.

"Vertraust du mir?", frage ich ihn schließlich. Aus dem Augenwinkel kann ich erkennen, dass er sich bei dieser unvorhergesehenen und plötzlich gekommenen Frage kurz verspannt.

"Äh, ich... äh... ja,", beginnt er zögerlich, "Ja, ich vertraue dir!"

"Warum kannst du mir dann nicht die Wahrheit sagen?" Nach meiner eigenen Definition von Wahrheit, ist Vertrauen die Voraussetzung dafür, um jemandem diese zu erzählen. Warum also meint er sie mir, obwohl er behauptet mir zu vertrauen, nicht sagen zu können?

"Weil... weil...", beginnt er und scheint krankhaft nach einer Antwort zu suchen, "...ich dir nicht wehtun will..." bringt er seinen Satz zuende.

>Weil ich dir nicht wehtun will...< Also ist die Wahrheit schmerzhaft für mich... Ich hatte also Recht mit meiner Vermutung... Max hat mich absichtlich verletzt... Aber warum?

"Heißt das also, es war kein Unfall?", forsche ich nach. Rays Verhalten, diese unmißverständliche Herumdruckerei, ist zwar eindeutig, aber ich will trotzdem, dass Ray es zugibt. Ich will, dass er merkt, dass er mir auch so etwas frei sagen kann. Ich will sein Vertrauen... um ihm dann meines schenken zu können... Er ist der erste Mensch, dem ich vertrauen will...

Eine Weile schweigt er bedrückt -wieder eine Bestätigung meiner These. Schließlich nickt er.

"Genaus das heißt es...", antwortet er leise seufzend, mit gesenktem Kopf und traurig dreinschauend. Ich nicke.

"Danke, Ray!"

Ruckartig hebt er den Kopf und schaut mich entgeistert an.

">Danke< wofür?", fragt er verwirrt.

Ich lächle leicht und schaue in seine großen, wunderschönen Augen.

"Für dein Vertrauen und deine Ehrlichkeit!"

Ich bleibe stehen, Ray tut es mir gleich. Ich lege meine Arme um seinen Hals und kraule sanft seinen Nacken. Kurz darauf beuge ich mich vor und küsse ihn sanft. Als wir uns einige Augenblicke später wieder voneinander lösen, schauen wir uns noch eine Weile verträumt in die Augen, bevor wir uns wieder, Hand in Hand, auf den Weg machen.

So, Schluss für heut ^-^ Ich find, das ist ein schöner Abschluss für dieses doch recht düstere Kapitel ^-^ Ich hoffe, das nächste wird wieder etwas angenehmer von der Atmosphäre her, aber ich weiß selbst noch nicht, was ich da alles mit reinpacken werd ^-^ Hab zur Zeit echt keinen Plan wie's weitergehen wird, aber ich werd versuchen, das schnell zu ändern und weiterzuschreiben! Hoffe ihr seid dann noch dabei!? Würd mich in jedem Fall freuen ^____^
Bis zum nächsten Mal!

P.S.: nochmal viiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiielen heeeeeeeerzlichen Daaaaaaaaaaaaaaaaaaaaank für die ganzen, oberlieben Kommis ^____^ Ich kann's immernoch nicht fassen, dass die Story sooo beliebt sein soll... Aber es freut mich deshalb umso mehr ^____^

Cu,
Ginger